



Artikel publiziert am: 08.05.2012 - 03.00 Uhr

Artikel gedruckt am: 09.05.2012 - 09.33 Uhr

Quelle: <http://www.op-online.de/nachrichten/neu-isenburg/hausbesuche-familien-2308072.html>

Hausbesuche bei Familien

Neu-Isenburg - „Wir möchten Familien ansprechen, die wir mit unseren bisherigen Angeboten nicht erreichen konnten“, sagt Beatrix Duttine-Eberhardt, beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) Offenbach zuständig für Wohlfahrts- und Sozialarbeit. *Von Katrin Stassig*

Das neue Programm, das in der Hugenottenstadt startet, nennt sich VIP-School. VIP steht für „Visiting Immigrant Parents“. Die „Aufsuchende Elternschule“ richtet sich aber, anders als der Name vermuten lässt, an Familien aller Kulturen.

Konkret angesprochen sind Eltern mit Kindern im Alter von zwei bis vier Jahren. Das DRK will Familien beim Start in Kindergarten und Schule unterstützen. Das Programm besteht aus den Bausteinen Hausbesuche, Eltern-Kind-Gruppen, Informationsveranstaltungen und Elternseminare. Als Kontaktpersonen für die Familien bildet das DRK als ersten Schritt Mentorinnen aus.

Frauen aus verschiedenen Kulturen besuchen Eltern und Kinder einmal pro Woche zuhause, geben Anregungen für Spiele und Übungen, die kommunikative Fähigkeiten fördern und zum Erwerb der deutschen Sprache beitragen. Es geht darum, bei der Kindererziehung zu helfen und das Zusammenwachsen der Familie zu fördern.

Um jene Familien, die Unterstützung brauchen, zu erreichen, will das DRK vorhandene Strukturen nutzen und bei Migrantenvereinen für das Angebot werben. „Das Projekt startet zunächst im Familienzentrum Gartenstraße“, kündigt die städtische Integrationsbeauftragte Paola Fabbri Lipsch an. Dort gibt es zum einen bereits eine Eltern-Kind-Gruppe, zum anderen so genannte Elternlotsinnen, die bereit wären, sich für das DRK-Programm weiter schulen zu lassen. Sechs Frauen haben Interesse signalisiert.

Die Voraussetzungen für eine Mitarbeit: Die Mentorinnen müssen selbst Kinder haben, müssen wissen, was es bedeutet, Eltern zu sein. Sie sollten über gute Deutschkenntnisse verfügen und, sofern sie Migrantenfamilien betreuen, auch ihre Muttersprache gut beherrschen.

Kontakt für interessierte Familien oder Mentorinnen: Projektkoordinatorin Nicole Gebhardt, Tel.: 069 85005233.

„Es handelt sich nicht um ein Exklusiv-Angebot für Zuwanderer“, betont Beatrix Duttine-Eberhardt. Die Betreuung ist für die Familien kostenlos. Die Mentorinnen arbeiten nicht ehrenamtlich, sondern erhalten ein Honorar. Jede Frau wird für zwei bis drei Familien zuständig sein. Weitere Interessentinnen sind willkommen. „Wir wollen mit 16 Familien starten“, sagt Duttine-Eberhardt.

Neu-Isenburg ist die erste Kommune im Kreis, in der das Programm angeboten wird. Es läuft bereits in der Stadt Offenbach. Dort wurden bisher 25 Mentorinnen geschult, die insgesamt an die zehn verschiedene Sprachen beherrschen. Der Zulauf seitens der Familien sei gut, berichtet Duttine-Eberhardt.

Gefördert wird das Projekt vom Integrationsbüro des Kreises und vom DRK Landesverband Hessen. Weitere Kooperationspartner sind der Landkreis Marburg-Biedenkopf sowie die Share-Value-Stiftung. „Die Finanzierung für 2012 ist gesichert, eine Zusage für 2013 in Aussicht gestellt.“ Langfristig hofft das DRK darauf, das Programm über Eigenmittel, etwa einen Überschuss aus dem Kleiderladen in der Bahnhofstraße, finanzieren zu können.

Artikel lizenziert durch © op-online

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.op-online.de>